

# Dialogprozess zur Erarbeitung des Lahnkonzepts

## Bericht Themen-AGs

17. Oktober 2017 – 22. Februar 2018



# Inhalt

Zusammenfassung Themen-AGs .....	3
Hintergrund Living Lahn .....	4
Aufgaben und Zusammensetzung .....	5
Ablauf und Vorgehen .....	6
Ergebnisse Themen-AGs.....	11
Überblick: 8 Zielepapiere, 48 Ziele.....	11
Vergleich zu 3 Auftaktveranstaltungen .....	11
Synergien: gemeinsame LiLa-Projekte .....	17
Konfliktstoffe: wo sucht LiLa Kompromissräume?.....	21
Verantwortliche Ansprechpartner.....	24
Anhang .....	25
Zielepapiere .....	25
Teilnehmer Themen-AGs.....	48

## Zusammenfassung Themen-AGs

8 Themen-AGs mit 24 Sitzungen

Nach den Auftaktworkshops in Gießen, Limburg und Bad Ems im Herbst 2017 stand der nächste große Schritt der Phase 1 des Beteiligungsprozesses zur Erarbeitung des Lahnkonzepts an. Vom 17. Oktober 2017 bis 22. Februar 2018 tagten acht Themen-AGs insgesamt 24mal, jede Themen-AG je dreimal in Limburg und alle nach dem gleichen Mustervorgehen.

Philosophie: Erst eigene Ziele, dann interessenübergreifende Suche nach Lösungen

Alle acht Themen-AGs erarbeiteten ein eigenes Zielepapier. Die Philosophie dahinter: Erst verständigen sich die Interessenvertreter innerhalb der jeweiligen Gruppe auf gemeinsame Ziele, dann setzen sich alle Interessengruppen (in Phase 2 des Beteiligungsprozesses) im Herbst 2018 mit den Gemeinsamkeiten und Differenzen auseinander und suchen nach Lösungen für ein breit getragenes Lahnkonzept. Beispielsweise entwickelten die Interessengruppen der motorisierten Schifffahrt zunächst ein Zielepapier für die künftige motorisierte Schifffahrt auf der Lahn oder die Ökologen für Natur und Ökologie.

Die acht Themen-AGs arbeiteten zu folgenden Themengebieten:

- Natur und Ökologie
- Angelfischerei
- Land-, Forstwirtschaft und Jagd
- Wasserwirtschaft
- Motorisierte Schifffahrt
- Muskelbetriebene Schifffahrt
- Naherholung und Tourismus
- Kommunale Entwicklung und Flächenplanung

98 Akteure aus der Lahnregion

Insgesamt 98 Akteure aus Verbänden, Vereinen, Verwaltungen und Wirtschaft der Lahnregion haben in den acht Themengruppen mitgewirkt – in Einzelfällen auch engagierte Bürger/innen. Die Größe der Themen-AGs reichte von sieben (z. B. Wasserwirtschaft) bis 17 Teilnehmende (muskelbetriebene Schifffahrt).

8 Zielepapiere mit je 6 vorrangigen Zielen. Insgesamt 48 Ziele!

Jedes Zielepapier enthält die sechs vorrangigen Ziele aus Sicht einer Themen-AG, für welche innerhalb der Gruppe ein Konsens gefunden wurde – insgesamt 48 Ziele. Alle Ziele enthalten Antworten auf die Fragen „Was wollen wir langfristig erreichen?“, „Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?“ und „Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?“. Die Zielepapiere werden erstmals der Öffentlichkeit und den anderen Themen-AGs auf der Abschlussveranstaltung zur Phase I des Beteiligungsprozesses am 9. Juni 2018 vorgestellt.

Bericht zu Hintergründen Themen-AGs

Der Bericht enthält alle 48 Ziele und die Teilnehmerliste. Er erläutert die Aufgaben und Zusammensetzung sowie den methodischen Ablauf der Themen-AGs. Ein erster Vergleich der Zielepapiere mit den Vorschlägen aus den Auftaktworkshops ist ebenso enthalten wie ein erster Eindruck zu möglichen Synergien und Konflikten zwischen Themen-AGs.

# Hintergrund Living Lahn

Konsultation mit Öffentlichkeit, Interessengruppen, Verwaltungen und Bürger/innen

WSA führt Beteiligung mit neutraler Moderation durch

Als Teil des integrierten EU-LIFE-Projektes „LiLa – Living Lahn“ erarbeitet der Bund zusammen mit den Ländern Hessen und Rheinland-Pfalz das Lahnkonzept als langfristiges Entwicklungskonzept. Ziel ist eine gemeinsame Zukunftsperspektive für die Lahn. Damit das Lahnkonzept nicht am grünen Tisch entsteht, wird die Öffentlichkeit frühzeitig beteiligt. Durch diese Konsultation soll ein breit getragenes Lahnkonzept entstehen, in das auch Interessen, Ideen und Vorschläge von Verbänden, Vereinen, Verwaltungen, Wirtschaft und Bürger/innen aus der Lahnregion einfließen.

Das Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt (WSA) Koblenz führt den Dialogprozess in mehreren Phasen durch: 1. die Interessenerhebung von September 2017 bis Frühjahr 2018, 2. die anschließende gemeinsame Zielentwicklung bis ca. Mitte 2019. Das WSA setzt bei der Durchführung mit IKU\_Die DIALOGGESTALTER einen neutralen Moderator ein.

## Der Prozess im Überblick

16. – 30. September	Oktober 2017 – Februar 2018	Frühjahr 2018	Herbst 2018	Mitte 2019
				
Phase 1 Interessenerhebung			Phase 2: Entwicklung gemeinsamer Ziele	
In Gießen, Limburg und Bad Ems kommen Akteure aus der Lahnregion zusammen. Sie tauschen ihre Standpunkte und Erwartungen aus und schlagen ihre Vertreter für die Arbeitsgruppen vor.	Ihre Mitglieder waren Teilnehmer der Auftaktworkshops und arbeiten nun in parallelen AGs an themenbezogenen Zielen für das Lahnkonzept. In ca. je 3 Sitzungen entwickeln sie ein Zielepapier pro eigene Themen-AG.	Zum Abschluss der Interessenerhebung werden alle Zielepapiere vorgestellt und diskutiert. Auch der Bund, Hessen und Rheinland-Pfalz stellen ihre eigenen Zielepapiere vor.	In Großgruppenveranstaltungen beraten Verbände, Vereine, Verwaltungen und Bürger/innen gemeinsam die vom WSA ausgewerteten und gewichteten Zielepapiere. Bei Konflikthemmen erarbeiten sie Vorschläge zur Lösung.	In einer halbtägigen, öffentlichen Veranstaltung werden die gemeinsamen Ziele für das Lahnkonzept vorgestellt. Die Teilnehmer diskutieren die Ergebnisse und geben ihr Feedback.
				

Auftaktworkshops: 92 Vorschläge für das Lahnkonzept

Interessengruppen formulieren 8 Zielepapiere

Phase 2

Zum Start haben ca. 150 Akteure aus der Lahnregion in drei ganztägigen Auftaktworkshops in Gießen am 16. September, Limburg am 23. September und Bad Ems am 30. September 2017 insgesamt 92 Vorschläge zum Lahnkonzept entwickelt.

In den anschließenden acht Themen-AGs vom 17. Oktober 2017 bis 22. Februar 2018 haben die Interessengruppen ihre acht Zielepapiere in 24 Sitzungen erarbeitet.

Phase 2 wird durch ein LiLa-Beratergremium mit Vertretern regionaler Verbände und Kommunen begleitet. Zudem wird es voraussichtlich ein LiLa-Beschlussgremium o. ä. mit Vertretern des Bundes sowie der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz geben.

## Aufgaben und Zusammensetzung

Neuer Ansatz für Themen-AGs

In den Auftaktworkshops trafen verschiedene Interessen direkt aufeinander und haben in gemischten Tischgruppen erste Vorschläge für das Lahnkonzept entwickelt. So diskutierten unter anderem Naturschützer mit Vertretern der Angelfischerei oder motorisierten Schifffahrt und entwickelten Vorschläge, die auch mögliche Konfliktstoffe benannten oder bereits Kompromisse enthielten.

Zielepapier nur aus Sicht der Interessen innerhalb eines Themas

Die Themen-Arbeitsgruppen (Themen-AGs) verfolgten einen anderen Ansatz als die Auftaktworkshops. Es ging nicht darum, dass beispielsweise Naturschützer ihre ökologischen Ziele bei Themen-AGs wie Schifffahrt oder Wasserwirtschaft einbringen sollten. Vielmehr ging es darum, ein Zielepapier aus Sicht der Interessenvertreter innerhalb der jeweiligen Gruppe für die weitere Arbeit am Lahnkonzept zu entwickeln. Beispiele: Die motorisierte Schifffahrt entwickelte ein Zielepapier für die künftige motorisierte Schifffahrt auf der Lahn, die Ökologen für Natur und Ökologie. Sie dokumentierten also zunächst die "ureigenen" Interessen der jeweiligen Interessengruppe.

Die acht Themen-AGs waren identisch mit den Themen-Tischen der Auftaktworkshops und arbeiteten zu folgenden Themengebieten:

- Natur und Ökologie
- Angelfischerei
- Land-, Forstwirtschaft und Jagd
- Wasserwirtschaft
- Motorisierte Schifffahrt
- Muskelbetriebene Schifffahrt
- Naherholung und Tourismus
- Kommunale Entwicklung und Flächenplanung

Philosophie: erst eigene Ziele, dann interessenübergreifende Suche nach Lösungen

Jede der acht Themen-AGs erarbeitete ein Zielepapier. Die Philosophie dahinter: Erst verständigen sich die Interessenvertreter innerhalb einer Gruppe auf gemeinsame Ziele, dann setzen sich alle Interessengruppen (in Phase 2 des Beteiligungsprozesses) mit den Gemeinsamkeiten und Differenzen auseinander und suchen nach Lösungen für ein breit getragenes Lahnkonzept.

98 Akteure aus der ganzen Lahnregion

Insgesamt 98 Akteure aus Verbänden, Vereinen, Verwaltungen und Wirtschaft haben in den acht Themengruppen mitgewirkt – in Einzelfällen auch engagierte Bürger/innen. Die Größe der Themen-AGs reichte von sieben (z. B. Wasserwirtschaft) bis 17 Teilnehmenden (muskelbetriebene Schifffahrt). Die Teilnehmenden gingen aus Interessenbekundungen am Ende der Auftaktworkshops und Nachmeldungen beim WSA hervor.

Spielregeln: einvernehmliche Positionen als Ziel

Die Teilnehmenden repräsentierten die ganze Lahnregion mit allen wichtigen Interessen. Die Themen-AGs arbeiteten alle mit den gleichen Aufgaben und Spielregeln. Sie suchten innerhalb der Interessengruppen einvernehmliche Positionen für ihr Zielepapier, Minderheitenpositionen konnten festgehalten werden. Im Kern der Spielregeln stand ein fairer und konstruktiver Umgang miteinander. Alle Teilnehmende akzeptierten dafür ein öffentliches Handbuch „Ablauf und Spielregeln“ von WSA und Moderation als gemeinsame Arbeitsgrundlage.

## Ablauf und Vorgehen

8 Themengruppen mit  
je 3 Sitzungen = 24  
Sitzungen in Limburg

Alle acht Themen-AGs fanden in Limburg statt, ungefähr in der Mitte der rund 150 km langen Wasserstraße, um den Mitgliedern eine kurze Anreise zu ermöglichen. Jede der Themen-AGs erarbeitete ein gemeinsames Zielepapier in drei aufeinanderfolgenden Sitzungen. Die 24 Sitzungen tagten nach folgendem Zeitplan:

- Natur und Ökologie: 17.10. u. 21.11.2017, 18.01.2018.
- Angelfischerei: 19.10. u. 23.11.2017, 23.01.2018
- Land-, Forstwirtschaft und Jagd: 24.10. u. 29.11.2017, 25.1.2018
- Wasserwirtschaft: 26.10. u. 30.11.2017, 30.1.2018
- Motorisierte Schifffahrt: 8.11. u. 5.12.2017, 1.2.2018
- Muskelbetriebene Schifffahrt: 9.11. u. 14.12.2017, 6.2.2018
- Naherholung und Tourismus: 14.11. u. 19.12.2017, 20.02.2018
- Kommunale Entwicklung und Flächenplanung: 16.11.2017, 16.01. u. 22.2.2018

21 Sitzungen fanden im Tagungs- und Gästehaus im Bischöflichen Priesterseminar statt, drei weitere im Herbst 2017 im Limburger Club für Wassersport e. V. – alle von 18:00 bis 20:30 Uhr.

Identischer Ablauf: 3  
Programme, 24  
Ergebnisprotokolle, 8  
Zielepapiere

Die Sitzungen hielten sich alle an einen identischen Musterablauf. Die Teilnehmenden bekamen im Vorfeld einer Sitzung jeweils ein Programm für die erste, zweite oder dritte Sitzung. Zu jeder Sitzung erstellte der Moderator ein Ergebnisprotokoll, das nur die AG-Mitglieder erhielten und in dem alle verschrifteten Ergebnisse festgehalten wurden. Es war Aufgabe der AG-Mitglieder, die Ergebnisse der Themen-AGs in ihren eigenen Organisationen zu besprechen und eventuelle Änderungsvorschläge in die folgende Sitzung einzubringen. In der 3. Sitzung erfolgte live an der Leinwand die finale Bearbeitung der Zielepapiere.

Keine  
Querdiskussionen  
zwischen  
Themengruppen

Die Themengruppen haben ihre Zwischenergebnisse nicht untereinander ausgetauscht (nicht offiziell). Denn es ging zunächst darum, dass die Vertreter in einer Themengruppe sich auf ihre eigenen Ziele verständigen. Teilweise bestand hierzu bereits großer Diskussionsbedarf. Dabei sollten keine Querdiskussionen zwischen den Themengruppen die Zielepapiere beeinflussen. Diese Debatten über Gemeinsamkeiten und Zielkonflikte sollen erst in Phase II des Beteiligungsprozesses stattfinden.

Neutraler Moderator

Alle 24 Sitzungen wurden – wie die drei Auftaktworkshops – von einem neutralen Moderator begleitet: Andreas Kleinsteuber, IKU\_DIE DIALOGGESTALTER.

Im Einzelnen liefen die 3 Sitzungen in jeder Themen-AG auf folgende Weise ab:

## 1. Sitzung

Einstieg und  
Kennenlernen

Die erste Sitzung sorgte für den Einstieg in die Arbeit der Themen-AGs und entwickelte die Grundlage für die folgenden beiden Sitzungen. Sie verfolgte diese Ziele:

- Interessenvertreter lernen sich kennen
- Aufgaben, Spielregeln und Ablauf Themen-AGs vergegenwärtigen
- Idealvorstellung für Zukunft der Lahn entwickeln
- Ergebnisse Auftaktworkshops sichten
- Sechs vorrangige Ziele festlegen

Neben dem Kennenlernen besonders im Blickpunkt zu Beginn: Die Spielregeln und der Ablauf, die von allen Teilnehmenden mitgetragen wurden.



*Themen-AG Natur & Ökologie*

Idealvorstellung für  
Zukunft der Lahn

Danach haben die Mitglieder der Themen-AGs in parallelen Tischgruppen zunächst ihr Idealbild zur Lahn entwickelt. An jedem Tisch haben Sie mehrere Schlagzeilen formuliert, um diese Ausgangsfrage zu beantworten:

**Wie sieht die Lahn aus unserer Sicht im besten Fall in 30 Jahren aus?**

In einer anschließenden Plenarrunde haben Sie die an einer Pinnwand zusammengetragenen Ergebnisse erörtert und bei Bedarf ergänzt.



Infomarkt Themen-AG Motorisierte Schifffahrt

Infomarkt Vorschläge  
aus Auftaktworkshops

Nach einem Infomarkt zu den themenbezogenen Vorschlägen aus allen drei Auftaktworkshops haben die Mitglieder der Themen-AGs ihre sechs vorrangigen Ziele für ihr Zielepapier erarbeitet. Sie haben dafür auf das Idealbild und die Vorschläge aus den Auftaktworkshops zurückgegriffen. Jede der Tischgruppen einigte sich auf mehrere Ziele und formulierte sie als Ergänzung auf folgenden Satz:

**Wir wollen für die <Themen-AG> an der Lahn nach 2030 erreichen, dass ...**

6 vorrangige Ziele

In einer abschließenden Plenarrunde einigten sich alle auf maximal sechs Ziele, die in den folgenden beiden Sitzungen zum Zielepapier ausformuliert wurden.

## 2. Sitzung

Die zweite Sitzung griff die Ergebnisse aus der ersten Sitzung auf und verfolgte folgenden Zweck:

- Entwicklung realistischer Ziele auf Basis der sechs vorrangigen Ziele
- Entwurf der Zielebeschreibungen: Formulierung realistischer Ziele und Mindestanforderungen
- Sichtung des Zielentwurfs

In einer Plenarrunde haben die Mitglieder der Themen-AGs ihre vorrangigen sechs Ziele aus der 1. Sitzung gemeinsam mit Blick auf folgende Frage überprüft:

Entwicklung  
realistischer Ziele

Wenn wir unsere Ziele mit anderen Interessen abgleichen: Welcher Anpassungsbedarf an unseren sechs vorrangigen Zielen ist erforderlich, um zu realistischen Zielen zu gelangen? An dieser Stelle hat das WSA Koblenz zum Teil auch relevante Hintergrundinformationen (z.B. Gesetzeslage, Streckeninfos, etc.) zur Verfügung gestellt. Über den Umgang damit konnten die Teilnehmer frei entscheiden.

Die (nicht) geänderten Ziele waren Grundlage für den nächsten Schritt.

Die Mitglieder der Themen-AGs haben wieder in parallelen Tischgruppen den Entwurf der Zielebeschreibungen zu ihren sechs vorrangigen Zielen formuliert. In einer abschließenden Sichtung der Entwürfe konnten die Mitglieder ihre Anmerkungen zu einzelnen Zielentwürfen festhalten.



*Arbeit an Zielen in der Themen-AG Naherholung und Tourismus*

Entwurf Zielepapier

Als Hilfestellung für die Ausformulierung der Ziele nutzten sie Vordrucke (auf DIN A3), auf denen sie gemeinsame Antworten auf folgende Fragen handschriftlich festhielten:

- Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?
- Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?
- Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?

Das Ergebnis der zweiten Sitzung: Ein gemeinsamer Entwurf des Zielepapiers.

### 3. Sitzung

Endredaktion  
Zielepapier

Vor der abschließenden dritten Sitzung jeder Themen-AG konnten die Mitglieder innerhalb ihrer eigenen Interessenorganisationen prüfen, ob der Entwurf des Zielepapiers passt oder Änderungsbedarf besteht. Folgende Ziele verfolgte die dritte Sitzung:

- Sichtung Entwurf Zielepapier
- Endredaktion und Verabschiedung Zielepapier
- Auswahl Vertreter/innen der Themen-AGs für Abschlussveranstaltung zur Phase 1 Interessenerhebung

Im ersten Schritt haben die Mitglieder der Themen-AGs die sechs Ziele an Pinnwänden und Tischgruppen gesichtet und ihren Anpassungsbedarf zu folgender Frage dokumentiert:

Welchen Anpassungsbedarf im Einzelnen gibt es?

An dieser Stelle hat das WSA Koblenz bei Bedarf Hinweise zur Allgemeinverständlichkeit o. ä. gegeben. Auch hier oblag den Teilnehmern die Entscheidung darüber, ob diese berücksichtigt wurden.

Verabschiedung  
Zielepapier

Anschließend haben Sie in einer Plenarrunde alle Anpassungsvorschläge diskutiert und sich auf alle erfolgten Änderungen geeinigt. Damit war das gemeinsame Zielepapier jeder Themen-AG verabschiedet.

Auswahl  
Vertreter/innen für  
Abschlussveranstaltung

Am Ende der Sitzung hat die Themengruppe mehrere Mitglieder als Vertreter/innen des gemeinsamen Zielepapiers auf der Abschlussveranstaltung zur Phase 1 des Beteiligungsprozesses (am 9. Juni 2018 in Limburg) ausgewählt.



*Sichtung der Ziele in der Themen-AG Land-, Forstwirtschaft und Jagd*

## Ergebnisse Themen-AGs

### Überblick: 8 Zielepapiere, 48 Ziele

Themen-Zielepapiere der Interessengruppen aus der Lahnregion

Jede der acht Themen-AGs hat ein eigenes Zielepapier aus Sicht der entsprechenden Interessengruppe erstellt. An den Zielepapieren haben Vertreter von Verbänden, Vereinen, Verwaltungen und Wirtschaft mitgewirkt, deren Institutionen ein primäres Eigeninteresse am Thema bewegt. So haben sich u. a. die Angler und Fischer für ihr Thema Angelfischerei auf ein Zielepapier geeinigt, Vertreter von Kanufahrern und Ruderern auf Ziele für ihr Thema muskelbetriebene Schifffahrt oder Vertreter des Naturschutzes auf Ziele des Themas Natur und Ökologie.

6 Ziele pro Zielepapier

Jedes Zielepapier enthält sechs ausformulierte Ziele. Damit beantworteten die Akteure folgende Fragen für jedes Ziel:

- Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?
- Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?
- Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?

8 Zielepapiere mit 48 Zielen

Die Beschränkung auf sechs Ziele pro Themen-AG soll die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses für alle Akteure handhabbar halten. Sechs Ziele für acht Themen-AGs bedeuten 48 Ziele insgesamt, die im weiteren Prozess miteinander abgeglichen werden. Die Einschränkung auf sechs vorrangige Ziele brachte alle Themen-AGs dazu, Prioritäten zu setzen. Im Endergebnis stehen nun die wichtigsten Ziele zur Entwicklung der Lahn aus Sicht der Interessengruppen im Raum.

Veröffentlichung am 9. Juni 2018 auf der Abschlussveranstaltung Phase I

Die Zielepapiere werden auf der Abschlussveranstaltung zur Phase I am 9. Juni 2018 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Auch die Themengruppen sehen dann erstmals die Zielepapiere der anderen Themengruppen. Die Absicht dahinter: Die Vertreter der Themengruppen sollen auf der Abschlussveranstaltung zunächst unvoreingenommen die Ziele aller Gruppen kennenlernen und sich direkt mit den Autoren austauschen können. Die Auseinandersetzung mit den Gemeinsamkeiten und Widersprüchen (Zielkonflikten) startet in der Phase II der Beteiligung im Herbst 2018.

### Vergleich zu 3 Auftaktveranstaltungen

Vorarbeit Auftaktworkshops

Die ca. 150 Teilnehmenden haben in den drei Auftaktworkshops in Gießen, Limburg und Bad Ems im Lahn-Café 92 Vorschläge zum Lahnkonzept entwickelt. Die Vorschläge verteilen sich auf acht mit den Themen-AGs identische Themenfelder. In jedem Auftaktworkshop haben die Teilnehmenden ihre Vorschläge in einem Meinungsbild bewertet. Der Bericht zu den Auftaktworkshops illustrierte die wichtigsten Vorschläge: Die Top 10 insgesamt und die Top 3 pro Thema (einer aus jeder Veranstaltung).

Welche dieser wichtigsten Vorschläge wurde in den Themen-AGs als Ziel in den Zielepapieren aufgegriffen?

Ergebnisse Themen-AGs

Ergebnisvergleich  
 Auftaktworkshop mit  
 Themen-AGs

In der folgenden Tabelle ist für jeden der drei Standorte der TOP-Vorschlag aus den Auftaktworkshops für jedes Thema aufgeführt. Vereinzelt gab es zu einem Thema zwei Vorschläge, die mit gleich vielen Punkten am höchsten bewertet wurden. Die TOP-Vorschläge über alle Standorte hinweg sind durch ein \* gekennzeichnet. In der rechten Spalte stehen die Titel der Ziele aus den Zielepapieren der entsprechenden Themen-AG, die den Vorschlag (oder Elemente davon) aufgreifen. Wichtig: Aufgreifen bedeutet nicht, dass der Inhalt deckungsgleich im Zielepapier steht (siehe alle Ziele im Anhang.) Der Zusammenhang ergibt sich zum Teil auch erst aus den Zielbeschreibungen. Gelegentlich wurden Vorschläge aus den Auftaktworkshops auch von anderen Themen-AGs aufgegriffen (siehe Synergien).

Themenfeld	Vorschläge Auftaktworkshops	Zielepapier der Themen-AG
Natur & Ökologie	<u>Gießen:</u> *Herstellung der Durchgängigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Lahn fließt auf möglichst langer Strecke frei und ist ökologisch durchgängig</li> </ul>
	<u>Gießen:</u> *Verbesserung der Gewässerstruktur	<ul style="list-style-type: none"> <li>Großflächige Gewässerentwicklungskorridore schaffen</li> <li>Staubereiche ökologisch aufwerten</li> </ul>
	<u>Limburg:</u> Verbesserung der Gewässerstruktur - Uferbefestigung zurückbauen - Flutmulden herstellen - Fließen des Gewässers ermöglichen - Kleinräumige Gestaltung (Totholz, Kiesinseln)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Lahn fließt auf möglichst langer Strecke frei und ist ökologisch durchgängig</li> <li>Großflächige Gewässerentwicklungskorridore schaffen</li> <li>Staubereiche ökologisch aufwerten</li> </ul>
	<u>Limburg:</u> Durchgängigkeit der Lahn herstellen in beiden Richtungen mittels Wehrrückbau / Staulegung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Lahn fließt auf möglichst langer Strecke frei und ist ökologisch durchgängig</li> </ul>
	<u>Bad Ems:</u> *Ökologisch gesundes Gewässer als Grundlage zur Sport- und Freizeitnutzung - Uferpflege zur Verkehrssicherheit zulassen / unterstützen Fischdurchgängigkeit wiederherstellen (technische und naturnahe Lösungen kombinieren bzw. abwägen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>Reduzierung von schädlichen Stoffeinträgen</li> <li>Die Lahn fließt auf möglichst langer Strecke frei und ist ökologisch durchgängig</li> <li>Naturverträglicher Erlebniswert</li> </ul>
Angelfischerei	<u>Gießen:</u> *Ökologische Durchgängigkeit der Lahn bis zur Mündung (Fischauf- und -abstieg) → Einbau dieser oder Entfernung von Staustufen	<ul style="list-style-type: none"> <li>Durchgängigkeit des gesamten Gewässers dauerhaft sichern</li> <li>Umsetzung der WRRL und die Biodiversitätsstrategie: naturnah strukturiert – Uferstreifen – Fischbestand – Artenvielfalt</li> <li>Uferverbau entfernen, hin zu natürlichen Ufern</li> </ul>

Themenfeld	Vorschläge Auftaktworkshops	Zielepapier der Themen-AG
	<p><u>Gießen:</u> *Strukturverbessernde Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Flachwasserzonen</li> <li>- Kiesbänke</li> <li>- Totholz</li> <li>- Störsteine als Strömungshindernisse</li> <li>- Anbindung von Altarmen</li> <li>- Auenförderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Uferverbau entfernen, hin zu natürlichen Ufern</li> <li>• Umsetzung der WRRL und die Biodiversitätsstrategie: naturnah strukturiert – Uferstreifen – Fischbestand – Artenvielfalt</li> </ul>
	<p><u>Limburg:</u> Verbesserung der Gewässerqualität</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau von Kläranlagen</li> <li>- Verringerung von Mischwassereinleitungen</li> <li>- Reduzierung von Oberflächeneinträgen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umsetzung WRRL und die Biodiversitätsstrategie: naturnah strukturiert – Uferstreifen – Fischbestand – Artenvielfalt</li> <li>• Durchgängigkeit des gesamten Gewässers dauerhaft sichern</li> </ul>
	<p><u>Limburg:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchgängigkeit (für Fische)</li> <li>- Wehre umgestalten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchgängigkeit des gesamten Gewässers dauerhaft sichern</li> <li>• Umsetzung WRRL und die Biodiversitätsstrategie: naturnah strukturiert – Uferstreifen – Fischbestand – Artenvielfalt</li> </ul>
	<p><u>Bad Ems:</u> Eher „Freizeitfischerei“ Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit und Fischschutz</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchgängigkeit des gesamten Gewässers dauerhaft sichern</li> <li>• Umsetzung WRRL und die Biodiversitätsstrategie: naturnah strukturiert – Uferstreifen – Fischbestand – Artenvielfalt</li> </ul>
Land-, Forstwirtschaft u. Jagd	<p><u>Gießen:</u> Besserer Dialog zwischen Landwirten und allen, die sich über die Landwirtschaft aufregen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Friedliche Koexistenz aller Lahnaltalnutzer</li> <li>• Anerkennung von Land- und Forstwirtschaft und Jagd</li> </ul>
	<p><u>Limburg:</u> Zusammenschluss der Landwirte in Kooperationen und mit langfristigen Nutzungs-Konzepten mit fachlicher Beratungsunterstützung und angemessener finanzieller Unterstützung und Werbung (Öffentlichkeitsarbeit) mit dem Ziel der extensiven Nutzung der angrenzenden Flächen (z.B. Auenflächen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anerkennung von Land- und Forstwirtschaft und Jagd</li> <li>• Aufwandsentschädigung: Gerechte Entlohnung von zusätzlichen landwirtschaftlichen Dienstleistungen für die Gesellschaft</li> </ul>

Themenfeld	Vorschläge Auftaktworkshops	Zielepapier der Themen-AG
	<p><u>Bad Ems:</u> Erarbeitung eines Konzepts für die Mehrung von Waldflächen (Auenflächen) an der Lahn unter Beachtung folgender Aspekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Naturnahe Wälder</li> <li>- Gehölze wie sie in der Lahnaue bereits vorkommen</li> <li>- Platz für natürliche Entwicklung</li> </ul>	
Wasserwirtschaft	<p><u>Gießen:</u> *Struktur verbessernde Maßnahmen an Ufer &amp; Sohle z.B. Schaffung von Mäandern, Altarmen und Hochflutmulden Punktueller Entfernung von Uferbefestigungen (Dynamisierung, Bsp. Scheuckenwäldchen, Hochflutmulde Lollar, Lahnschleifen Uferweg Gießen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ökologische Aufwertung der Lahn und ihrer Aue</li> </ul>
	<p><u>Limburg:</u> Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit an den Staustufen der Lahn (Staulegung bzw. Auf- und Abstiegsanlagen)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ökologische Aufwertung der Lahn und ihrer Aue</li> </ul>
	<p><u>Bad Ems:</u> *Gemeinsam entwickelter Masterplan zur Ertüchtigung der Wasserkraftanlagen und Staustufen hinsichtlich Ökologie, Fischschutz, Hochwasser für obere und untere Lahn</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsames Ertüchtigungskonzept für Stauanlagen / WKA</li> </ul>
Motorisierte Schifffahrt	<p><u>Gießen:</u> Wehre + Schleusen weiterhin betreiben und warten unter Hoheit des Bundes mit zeitgemäßer Infrastruktur (Anliegemöglichkeit)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Status Quo der Schifffahrt erhalten und verbessert wurde.</li> <li>• Die Lahn der Berufs-, Sport- und Freizeitschifffahrt erhalten</li> <li>• Infrastruktur ausbauen und modernisieren</li> <li>• Dass die Lahn vom Wasser und Land aus in intakter Natur erlebbar ist und durch abgestimmte Maßnahmenkonzepte eine allseitige Aufwertung erfahren hat.</li> <li>• Die obere Lahn der Sport- und Freizeitschifffahrt erhalten.</li> </ul>
	<p><u>Limburg:</u> *Durchgängigkeit für motorisierte und muskelbetriebene Sportboote zwischen Wetzlar und Lahnstein in beide Richtungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Lahn der Berufs-, Sport- und Freizeitschifffahrt erhalten</li> <li>• Die obere Lahn der Sport- und Freizeitschifffahrt erhalten.</li> <li>• Der Status Quo der Schifffahrt erhalten und verbessert wurde.</li> </ul>

Themenfeld	Vorschläge Auftaktworkshops	Zielepapier der Themen-AG
	<p><u>Bad Ems:</u> *Erhalt und Sanierung der Lahn-Infrastruktur (Schleusen, Wehre, Fahrrinne) zur Gewährleistung und Leichtigkeit der Schifffahrt</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Infrastruktur ausbauen und modernisieren</li> <li>• Die obere Lahn der Sport- und Freizeitschifffahrt erhalten.</li> <li>• Die Lahn der Berufs-, Sport- und Freizeitschifffahrt erhalten</li> <li>• Dass die Lahn vom Wasser und Land aus in intakter Natur erlebbar ist und durch abgestimmte Maßnahmenkonzepte eine allseitige Aufwertung hat.</li> <li>• Der Status Quo der Schifffahrt erhalten und verbessert wurde.</li> </ul>
Muskelbetriebene Schifffahrt	<p><u>Gießen:</u> *Optimierung der Infrastruktur (Anlegestellen, Bootsgassen...) zur Verbesserung der durchgängigen Befahrbarkeit unter Beibehaltung der Zuständigkeit des Bundes</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wassersport-Infrastruktur</li> <li>• Durchgängige Befahrbarkeit</li> <li>• Befahrbarkeit und Sicherheit für Wassersportler</li> <li>• Wassersport unter Berücksichtigung des Naturschutzes</li> </ul>
	<p><u>Limburg:</u> *Infrastruktur erhalten und verbessern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ein- und Ausstiegsstellen</li> <li>- Gewässerstruktur / Uferstruktur</li> <li>- Sportanlagen (sportartspezifische Ufernutzung)</li> <li>- Durchgängigkeit (Schleusen, geeignete Umrtragen, Bootsgassen)</li> <li>- Gepflegte Anlagen (Toiletten, Mülleimer → regelmäßig leeren)</li> </ul> <p>„Naturinfos“ / Sensibilisierung / Aufklärung / Kontrolle!</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wassersport unter Berücksichtigung des Naturschutzes</li> <li>• Wassersport-Infrastruktur</li> <li>• Durchgängige Befahrbarkeit</li> <li>• Befahrbarkeit und Sicherheit für Wassersportler</li> <li>• Nutzung der Lahn durch verschiedene Interessengruppen</li> </ul>
	<p><u>Bad Ems:</u> Bessere zeitliche und räumliche Lenkung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wassersport-Infrastruktur</li> <li>• Befahrbarkeit und Sicherheit für Wassersportler</li> <li>• Durchgängige Befahrbarkeit</li> <li>• Nutzung der Lahn durch verschiedene Interessengruppen</li> <li>• Wassersport unter Berücksichtigung des Naturschutzes</li> </ul>

Themenfeld	Vorschläge Auftaktworkshops	Zielepapier der Themen-AG
<p>Naherholung &amp; Tourismus</p>	<p><u>Gießen:</u> Marke Lahn erweitern:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überprüfung Infrastruktur Ein/Ausstiegsstellen (Kanuanlegestelle Naunheim) quantitativ (Beteiligung d. Kommunen)</li> <li>- Differenzierung nach Zielgruppen</li> <li>- Anbindung an ÖPNV</li> <li>- Stempel für den Lahnwanderweg (Verknüpfung Erkunden d. Lahntals zu Fuß, Fluss, Rad mit ÖPNV-Fahrradtransport)</li> </ul> <p>→ Anreize schaffen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Alleinstellungsmerkmale des Lahntals identifizieren und qualifizieren.</li> <li>• Infrastrukturen im Lahntal sind ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig entwickelt, eine Optimierung aller Infrastrukturen ist erfolgt und ein Datenpool steht als Planungsgrundlage zur Verfügung.</li> <li>• Weiterentwicklung der Lebensader Lahn als attraktiver (Er-) Lebensraum für Bewohner – Touristen - Unternehmen</li> <li>• Durchgängigkeit von der Quelle bis zur Mündung für Mensch und Tier</li> </ul>
	<p><u>Limburg:</u> Erhaltung der durchgängigen Befahrbarkeit der Lahn und Schaffung von Erlebniszonen an/in der Lahn</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchgängigkeit von der Quelle bis zur Mündung für Mensch und Tier</li> <li>• Weiterentwicklung der Lebensader Lahn als attraktiver (Er-) Lebensraum für Bewohner – Touristen - Unternehmen</li> <li>• Alleinstellungsmerkmale des Lahntals identifizieren und qualifizieren.</li> <li>• Ökologie und Ökonomie werden verbessert durch einen nachhaltigen Dialog aller Interessengruppen und ein Gesamtnutzungskonzept ist entwickelt, dass bei allen Interessengruppen Akzeptanz findet.</li> </ul>
	<p><u>Bad Ems:</u> Bundeswasserstraße als solche erhalten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hohe Wertschöpfungskette, Schaffung von Arbeitsplätzen, Wirtschaftsförderung für die Region</li> <li>- Hohe Anerkennung im Ausland</li> <li>- Hoher Freizeitwert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterentwicklung der Lebensader Lahn als attraktiver (Er-) Lebensraum für Bewohner – Touristen – Unternehmen</li> <li>• Durchgängigkeit von der Quelle bis zur Mündung</li> <li>• Infrastrukturen im Lahntal sind ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig entwickelt, eine Optimierung aller Infrastrukturen ist erfolgt und ein Datenpool steht als Planungsgrundlage zur Verfügung.</li> </ul>

Themenfeld	Vorschläge Auftaktworkshops	Zielepapier der Themen-AG
Kommunale Entwicklung und Flächenplanung	<p><u>Gießen:</u>                      *Bessere Einbeziehung der Lahn (Öffentlichkeitsarbeit)                      Bessere Einbeziehung in Stadtentwicklungskonzepte                      Dem Gewässer mehr Platz in der Planung (FNP, BBP) geben                      Lahn erlebbar machen, Natur erleben (z.B. Spielplätze an der Lahn, Zugang zum Wasser)                      Aufenthaltsqualität verbessern                      Natürlicheren Charakter der Lahn erhalten &amp; wiederherstellen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überregionales Entwicklungskonzept</li> <li>• Die Lahn als „attraktiven Lebensraum“ erhalten</li> <li>• Schaffung einer Informationsplattform für Planung und Entwicklung von Maßnahmen und Projekten</li> <li>• Öffentliches, grenzen- und verwaltungsübergreifendes Flächennutzungskataster</li> </ul>
	<p><u>Limburg:</u>                      Breiterer Uferrandstreifen mit strengeren Nutzungsvorgaben und besserem Vollzug</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einheitlicher rechtlicher Handlungsrahmen</li> <li>• Überregionales Entwicklungskonzept</li> <li>• Die Lahn als „attraktiven Lebensraum“ erhalten</li> </ul>
	<p><u>Bad Ems:</u>                      Regionale Entwicklungen / Maßnahmen im Rahmen einer überregionalen „Steuerung“                      „Der Rote Faden für das Blaue Band“</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überregionales Entwicklungskonzept</li> <li>• Einheitlicher rechtlicher Handlungsrahmen</li> <li>• Schaffung einer Informationsplattform für Planung und Entwicklung von Maßnahmen und Projekten</li> </ul>

Es wird deutlich, dass bis auf einen (bei Land-, Forstwirtschaft und Jagd) alle Vorschläge aus den Auftaktworkshops zumindest in Teilen auch in den Zielepapieren verwertet sind.

## Synergien: Gemeinsame Schwerpunkte

7 Schwerpunkte mit ähnlicher Stoßrichtung

Welche der 48 Ziele aus den 8 Zielepapieren haben eine ähnliche Stoßrichtung? Woran könnten die verschiedenen Interessengruppen zusammenwirken? Auf den ersten Blick sind folgende interessengruppenübergreifenden Schwerpunkte erkennbar:

- Naturverträglicher Tourismus
- Wasserqualität der Lahn
- Ökologische Durchgängigkeit
- Gewässerstruktur
- Artenreiche Lahn
- Info- und Planungssysteme für die Lahn
- Kommunikation und Zusammenarbeit

Hinweise zu möglichen Synergien

Diese Schwerpunkte bieten erste Hinweise, mit welchen Zielen und Themen Synergien für gemeinsame Projekte möglich sind. Nicht ausgeschlossen bleibt dabei, dass auch hier in der weiteren Ausarbeitung Konflikte zu lösen sind. Um dem Leser ein besseres Verständnis zu geben, werden in diesem Abschnitt nur diejenigen Zieleschwerpunkte aufgelistet, die in mindestens vier AGs in die Zielpapiere aufgenommen wurden. Diese Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit; alle anderen Ziele werden im weiteren Prozess natürlich ebenfalls weiterbearbeitet.

Die einzelnen Schwerpunkte setzen sich aus folgenden Zielen und Themen-AGs zusammen, der Bezug ist zum Teil nur aus der Zielebeschreibung (siehe Anhang) ersichtlich:

### **Naturverträglicher Tourismus**

- |                              |  |
|------------------------------|--|
| Natur und Ökologie           | – Naturverträglicher Erlebniswert  |
| Angelfischerei               | – Touristische Nutzung umweltverträglich   |
| Wasserwirtschaft             | – Lebensqualität an der Lahn steigern  |
| Motorisierte Schifffahrt     | – Dass die Lahn vom Wasser und Land aus in intakter Natur erlebbar ist und durch abgestimmte Maßnahmenkonzepte eine allseitige Aufwertung erfahren hat   |
| Muskelbetriebene Schifffahrt | – Naturerlebnis für ALLE<br>– Wassersport unter Berücksichtigung des Naturschutzes   |
| Naherholung & Tourismus      | – Weiterentwicklung der Lebensader Lahn als attraktiver (Er-) Lebensraum für Bewohner – Touristen – Unternehmen<br>– Infrastrukturen im Lahntal sind ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig entwickelt, eine Optimierung aller Infrastrukturen ist erfolgt und ein Datenpool steht als Planungsgrundlage zur Verfügung<br>– Ökologie und Ökonomie werden verbessert durch einen nachhaltigen Dialog aller Interessengruppen und ein Gesamtnutzungskonzept ist entwickelt, das bei allen Interessengruppen Akzeptanz findet |
| Kommunale Entwicklung        | – Attraktiven Lebensraum Lahn erhalten   |

**Wasserqualität an der Lahn**

- Natur und Ökologie – Reduzierung von schädlichen Stoffeinträgen
- Angelfischerei – Umsetzung WRRL und die Biodiversitätsstrategie
- Wasserwirtschaft – Wasserqualität der Lahn verbessern
- Muskelbetriebene Schifffahrt – Naturerlebnis für Alle
- Naherholung & Tourismus – Nachhaltige Optimierung der Wasserqualität

**Ökologische Durchgängigkeit**

- Natur und Ökologie – Die Lahn fließt auf möglichst langer Strecke frei und ist ökologisch durchgängig
- Die Lahn und ihre Auen sind reich an Arten
- Staubereiche ökologisch aufwerten
- Angelfischerei – Durchgängigkeit des gesamten Gewässers dauerhaft sichern
- Umsetzung WRRL und die Biodiversitätsstrategie
- Wasserwirtschaft – Gemeinsames Ertüchtigungskonzept für Stauanlagen / WKA
- Ökologische Aufwertung der Lahn und ihrer Aue
- Muskelbetriebene Schifffahrt – Durchgängige Befahrbarkeit (Bootsrutschen/-gasen kombiniert mit Fischaufstieg)
- Naherholung und Tourismus – Durchgängigkeit von der Quelle bis zur Mündung für Mensch und Tier

**Gewässerstruktur**

- Natur und Ökologie – Großflächige Gewässerentwicklungskorridore schaffen
- Naturverträglicher Erlebniswert
- Staubereiche ökologisch aufwerten
- Angelfischerei – Umsetzung WRRL und die Biodiversitätsstrategie
- Wasserwirtschaft – Ökologische Aufwertung der Lahn und ihrer Aue
- Motorisierte Schifffahrt – Dass die Lahn von Wasser und Land aus in intakter Natur erlebbar ist und durch abgestimmte Maßnahmenkonzepte eine allseitige Aufwertung erfahren hat

**Artenreiche Lahn**

- Natur und Ökologie – Die Lahn und ihre Auen sind reich an Arten
- Angelfischerei – Umsetzung WRRL und die Biodiversitätsstrategie
- Motorisierte Schifffahrt – Dass die Lahn von Wasser und Land aus in intakter Natur erlebbar ist und durch abgestimmte Maßnahmenkonzepte eine allseitige Aufwertung erfahren hat
- Naherholung & Tourismus – Durchgängigkeit von der Quelle bis zur Mündung für Mensch und Tier

**Info- und Planungssysteme für die Lahn**

- Angelfischerei – Zentrales öffentliches Informationssystem Gesamtgewässer Lahn
- Muskelbetriebene Schifffahrt – Wassersport-Infrastruktur (Informations- und Leitsystem)
- Naherholung & Tourismus – Infrastrukturen im Lahntal sind ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig entwickelt, eine Optimierung aller Infrastrukturen ist erfolgt und ein Datenpool steht als Planungsgrundlage zur Verfügung
- Kommunale Entwicklung – Überregionales Entwicklungskonzept
  - Schaffung einer Informationsplattform für Planung und Entwicklung von Maßnahmen und Projekten
  - Öffentliches, grenzen- und verwaltungsübergreifendes Flächennutzungskataster

**Kommunikation und Zusammenarbeit**

- Angelfischerei – Uneingeschränkter Zugang (Uferbetretungsrecht) für Berechtigte. LFG RLP/Hessen
- Land-, Forstwirtschaft und Jagd – Friedliche Koexistenz aller Lahntalnutzer
- Naherholung & Tourismus – Ökologie und Ökonomie werden verbessert durch einen nachhaltigen Dialog aller Interessengruppen und ein Gesamtnutzungskonzept ist entwickelt, das bei allen Interessengruppen Akzeptanz findet
- Kommunale Entwicklung – Überregionales Entwicklungskonzept
  - Einheitlicher rechtlicher Handlungsrahmen

Die TOP-Vorschläge aus den Auftaktworkshops finden sich bis auf die Thematik Erhalt und Verbesserung/Sanierung/Optimierung der Infrastruktur auch in den gemeinsamen Schwerpunkten wieder. Dieses Thema wurde „nur“ in drei Zielpapieren aufgenommen. Wie eingangs erwähnt sind in diesem Abschnitt nur diejenigen Zieleschwerpunkte aufgelistet, die in mindestens vier AGs in die Ziel-papiere aufgenommen wurden. Das Ziel *Infrastruktur* wird wie alle anderen Ziele auch natürlich im weiteren Prozess ebenfalls bearbeitet.

## Konfliktstoffe: Wo sucht LiLa Kompromissräume?

Welche Ziele der Themen-AGs stehen im Widerspruch zueinander? Welche Zielkonstellationen zeichnen sich ab für eine Kompromissuche? Wo also liegen offensichtlich die größten Konflikt-Baustellen im Living Lahn-Prozess?

4 Themenbereiche mit starken Zielkonflikten

Auf den ersten Blick sind folgende Konflikte zu erkennen:

- Staustufen
- Flächenverfügbarkeit/-nutzung
- Wasserkraftnutzung
- Intensität des Tourismus

### Staustufen

Natur und Ökologie	– Die Lahn fließt auf möglichst langer Strecke frei und ist ökologisch durchgängig
Angelfischerei	– Durchgängigkeit des gesamten Gewässers dauerhaft sichern
Wasserwirtschaft	– Gemeinsames Ertüchtigungskonzept für Stauanlagen / WKA
Motorisierte Schifffahrt	– Die Lahn der Berufs-, Sport- und Freizeitschifffahrt erhalten
	– Infrastruktur ausbauen und modernisieren
	– Dass die Lahn vom Wasser und Land aus in intakter Natur erlebbar ist und durch abgestimmte Maßnahmenkonzepte eine allseitige Aufwertung erfahren hat.
	– Die obere Lahn der Sport- und Freizeitschifffahrt erhalten.
Muskelbetriebene Schifffahrt	– Durchgängige Befahrbarkeit
	– Nutzung der Lahn durch verschiedene Interessengruppen

**Flächenverfügbarkeit/-nutzung**

- |                                 |   |
|---------------------------------|---|
| Natur und Ökologie              | – Großflächige Gewässerentwicklungskorridore schaffen   |
|                                 | – Die Lahn und ihre Auen sind reich an Arten  |
| Angelfischerei                  | – Umsetzung WRRL und die Biodiversitätsstrategie: naturnah strukturiert – Uferstreifen – Fischbestand - Artenvielfalt |
| Land-, Forstwirtschaft und Jagd | – Erhalt einer leistungsfähigen Landbewirtschaftung und Minimierung Flächenverbrauch zu Lasten der Landwirtschaft     |
|                                 | – Regionaler Hochwasserschutz durch Erhaltung der Nutzbarkeit landwirtschaftlicher Flächen der Lahnaue                |
|                                 | – Gewässerrandstreifen standortgerecht durch Land- und Forstwirtschaft gestalten und pflegen                          |
| Kommunale Entwicklung           | – Öffentliches, grenzen- und verwaltungsübergreifendes Flächennutzungskataster  |

**Wasserkraftnutzung**

- |                    |   |
|--------------------|---|
| Natur und Ökologie | – Die Lahn fließt auf möglichst langer Strecke frei und ist ökologisch durchgängig                                    |
|                    | – Staubereiche ökologisch aufwerten   |
| Angelfischerei     | – Durchgängigkeit des gesamten Gewässers dauerhaft sichern  |
|                    | – Umsetzung WRRL und die Biodiversitätsstrategie: naturnah strukturiert – Uferstreifen – Fischbestand - Artenvielfalt |
| Wasserwirtschaft   | – Gemeinsames Ertüchtigungskonzept für Stauanlagen / WKA  |

**Intensität des Tourismus**

- |                          |   |
|--------------------------|---|
| Angelfischerei           | – Touristische Nutzung umweltverträglich  |
| Motorisierte Schifffahrt | – Verlängerung der Schleusenbetriebszeiten (Automatisierung und Selbstbedienung)                                |
| Naherholung & Tourismus  | – Weiterentwicklung der Lebensader Lahn als attraktiver (Er-) Lebensraum für Bewohner – Touristen - Unternehmer |

## Fazit und Ausblick

In Phase 1 des Dialogprozesses haben sich die verschiedenen Interessengruppen zunächst auf ihre eigenen Ziele konzentriert. Die so erarbeiteten Zielepapiere sind eine wichtige Grundlage für die weitere Projektbearbeitung und zeigen, dass es viele Themenfelder gibt, in welchen verschiedene Interessengruppen gleiche Ziele verfolgen. Zudem werden bestehende Konflikte offensichtlich und können nun im weiteren Projektverlauf systematisch bearbeitet werden.

Die zum Teil konträren Zielvorstellungen gilt es in der nächsten Bearbeitungsphase in einem gemeinsamen Zielsystem in Einklang zu bringen und gemeinsam mit den unterschiedlichen Interessenvertreter/Innen Kompromisslösungen für das Lahnkonzept zu finden. Im Anschluss werden Varianten entwickelt, mit denen die gemeinsamen Zielsetzungen erreicht werden können. Am Ende wird eine Vorzugsvariante stehen, zu der sich der Bund und die Länder in einer gemeinsamen verbindlichen Lahndeclaration bekennen und die von möglichst vielen Interessengruppen mitgetragen wird. Eine gesamtgesellschaftlich tragfähige Zukunftslösung für die Lahn wird nur zustande kommen, wenn alle Beteiligten und Interessensgruppen auch weiterhin konstruktiv und kompromissbereit den Prozess begleiten.

Verantwortliche Ansprechpartner

## Verantwortliche Ansprechpartner

Alle Themen-AGs wurden moderiert von

Andreas Kleinsteuber

IKU\_DIE DIALOGGESTALTER GmbH

Olpe 39

44135 Dortmund

Mail: [kleinsteuber@dialoggestalter.de](mailto:kleinsteuber@dialoggestalter.de)

Webseite: [www.dialoggestalter.de](http://www.dialoggestalter.de)

Ansprechpartner des verantwortlichen Auftraggebers ist

Jens Maltzan

Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Koblenz

Schartwiesenweg 4

56070 Koblenz

Mail: [Jens.Maltzan@wsv.bund.de](mailto:Jens.Maltzan@wsv.bund.de)

Webseite: <http://www.wsa-koblenz.wsv.de/>

# Anhang

## Zielepapiere

### Natur und Ökologie

#### Die Lahn fließt auf möglichst langer Strecke frei und ist ökologisch durchgängig

##### Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?

Frei fließende Bereiche schützen und erweitern. Im Bereich von Staustufen soll ökologische Durchgängigkeit in beide Richtungen zielgerichtet umgesetzt werden (z.B. raue Rampe). Terrestrische Vernetzungsfunktionen werden gewährleistet. Ergebnisoffene Prüfung aller Querbauwerke, ob Entfernung oder Veränderung möglich ist. Einbeziehung der erweiterten Mündungsbereiche der Nebengewässer.

##### Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?

Betreiber von Wasserkraftanlagen, Motorschiffahrt -> Konflikte  
Umweltschutz, gewässerökologische Aufwertung, sanfter Tourismus -> Synergie

##### Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?

Auslaufende Wasserrechte sollen nicht erneuert werden.  
Durchsetzung eines ökologisch begründeten Mindestwasserabflusses.  
Ökologische Steuerung der Betriebsweise der Wasserkraftanlagen.  
Ökologische Landwirtschaft / Bewirtschaftung der Aue.  
Verdoppelung der freifließenden Abschnitte (auf ca. 50 km).  
Vorgaben der WRRL zur Durchgängigkeit werden erfüllt.

#### Reduzierung von schädlichen Stoffeinträgen

##### Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?

Erreichung des guten chemischen, physikalischen und biologischen Zustands durch weitgehende Reduzierung von Schadstoffen, Nährstoffen und Sedimenten:

- Nachrüstung von kommunalen und betrieblichen Kläranlagen (Klär- und Filteranlagen, Medikamente und Chemikalien mit einbeziehen)
- Ausweisung von ausreichend bemessenen Uferrandstreifen
- Gewässerschonende Landwirtschaft (Dünger und Pflanzenschutzmittel)

##### Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?

Synergien: Biodiversität, naturverträgliche Erholungsnutzung, Landschaftsbild, Angelfischerei, sanfter Tourismus, Lahn mit Badewasserqualität  
Konflikte: Finanzierung, Anlieger, Landwirtschaft, Forstwirtschaft

##### Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?

s. o.

**Großflächige Gewässerentwicklungskorridore schaffen****Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?**

- Die Eigendynamik der Lahn ermöglichen
- Entwicklung aller gewässer- und auentypischen Lebensräume
- Bereitstellung der benötigten Flächen
- Renaturierungs- und Initialmaßnahmen

**Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?**

Synergien: Angelfischerei, Wasserwirtschaft, Tourismus, muskelbetriebene Schifffahrt (organisiert)  
 Konflikte: Landwirtschaft, Motorschifffahrt, Angelfischerei

**Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?**

- Flächenerwerb durch öffentliche Hand
- Entfesselung der Lahn durch Rückbaumaßnahmen am Ufer
- Alle FFH-Lebensraumtypen werden in guten Erhaltungszustand versetzt
- Schaffung von Schilfbereichen, Feucht- und Nasswiesen, Weich- und Hartholzauwäldern

**Naturverträglicher Erlebniswert****Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?**

- Abstellen schädigender Nutzungen
- Schaffung vielfältiger auentypischer Strukturen entlang und in der Lahn
- Naturschonender Tourismus
- Schaffung dezentraler touristischer Infrastruktur (wie Sanitär- und Entsorgungsanlagen) außerhalb sensibler Bereiche

**Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?**

Synergien: naturschonender Tourismus, Erhöhung der regionalen Wertschöpfung, Ökologie, Biodiversität  
 Konflikte: (Betreiber von Kraftwerken, motorbetriebene Schifffahrt), schädigende Nutzer

**Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?**

Sensible, störungsempfindliche Lebensräume und Vogel-Rastgebiete werden identifiziert und der Besucherverkehr so gelenkt, (s. o.) dass künftig keine Beeinträchtigung dieser Bereiche stattfindet.

**Die Lahn und ihre Auen sind reich an Arten****Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?**

Alle für einen naturnahen Fluss mit Kiesbänken, Ufer- und Auenlebensräumen charakteristischen Arten sind vertreten. Maßnahmenkonzept zum Umgang mit Neobionten.

**Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?**

Synergien: naturverträglicher Tourismus, Angelfischerei, politische Naturschutzziele, muskelbetriebene Schifffahrt (organisiert)

Konflikte: Erholung / Tourismus, Motorschifffahrt, Landwirtschaft, Wasserkraft, muskelbetriebene Schifffahrt

**Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?**

Schutzwürdige Arten der „Hessenliste“ der hessischen Biodiversitätsstrategie bzw. der rheinland-pfälzischen Artenliste, der FFH-Richtlinie sowie der Vogelschutzrichtlinie sind im günstigen Erhaltungszustand zu sichern und zu entwickeln.

Gefährdungsursachen werden definiert und Maßnahmen zu ihrem Ausschluss getroffen.

**Staubereiche ökologisch aufwerten****Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?**

Im Bereich von Staustufen soll Durchgängigkeit zielgerichtet umgesetzt werden (raue Rampe) und die Fließgeschwindigkeit soll durch den Einbau von z.B. Buhnen erhöht werden. Rückbau von Uferbefestigungen außerorts.

**Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?**

Konflikte: Betreiber von Wasserkraftanlagen, Motorschifffahrt

Synergien: Umweltschutz, gewässerökologische Aufwertung, naturschonender Tourismus

**Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?**

Auslaufende Wasserrechte sollen nicht erneuert werden.

Durchsetzung eines ökologisch begründeten Mindestwasserabflusses (z.B. über raue Rampe).

Ökologisch ausgerichtete Bewirtschaftung der Aue

Ökologische Steuerung der Betriebsweise der Wasserkraftanlagen

Uferstrukturierung

Sedimenteintrag reduzieren (Tonabbau)

Umsetzung der WRRL-Vorgaben zur Verminderung von Einträgen.

## Angelfischerei

### Uferverbau entfernen, hin zu natürlichen Ufern

#### Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?

Uferbereiche renaturieren für Laichgebiete.

#### Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?

Synergien mit Ornithologen, Tourismusverbänden und Naturschutzverbänden. Konflikte sehen wir in der Landwirtschaft und direkten Anliegern, sowie im Sog und Wellenschlag der Motorboote.

#### Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?

Naturbelassene Ufer baulich nicht mehr verändern.

### Durchgängigkeit des gesamten Gewässers dauerhaft sichern

#### Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?

Rückbau der nicht mehr genutzten Wehre. Dass mindestens alle Stau- und Wehranlagen mit Auf- und Abstiegshilfen für Fische ausgebaut werden (funktionierend).

Das Fließen der Lahn herstellen, wodurch gute Wasserqualität erreicht wird.

#### Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?

Nutzung von Synergien bei Zusammenarbeit der verantwortlichen Stellen für die Herstellung der linearen Durchgängigkeit und den Verantwortlichen des Fischschutzes.

Die Biodiversität wird sich verbessern, Naturschutzverbände und Tourismus.

Konflikte mit Energiewirtschaft, muskelbetriebener Bootsverkehr.

#### Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?

Gesamte Lahn für alle Fische durchgängig ist – mit funktionierenden Fischaufstiegs- und -abstiegsanlagen.

### Zentrales öffentliches Informationssystem Gesamtgewässer Lahn

#### Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?

Transparente Gewässerinfo für alle am Fluss Beteiligten. Chemische und physikalische Parameter und Wasserstand (Parameter siehe Internet BafG Undine).

#### Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?

Synergie mit allen Interessengruppen.

Konflikte mit Wasserwirtschaft, Kläranlagen und ufernaher Landwirtschaft (Datenerhebung bzw. Veröffentlichung).

#### Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?

Dauerhafte Analyse standardisierter Gewässerwerke in nahezu Echtzeit. Engmaschiges Netz.

**Uneingeschränkter Zugang (Uferbetretungsrecht) für Berechtigte. LFG RLP/Hessen****Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?**

Zugang zu Uferzonen des Pachtgewässers ohne Einschränkung durch Gesetze, Verordnungen und Verbauungen.

**Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?**

Konflikte mit Naturschutz und Ökologie, Anliegern

**Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?**

Rechtzeitige Einbindung der Fischereipächter bei allen Maßnahmen, die deren Nutzung berühren.

**Touristische Nutzung umweltverträglich****Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?**

- Beschränkung der touristischen Nutzung: massenhafter Bootstourismus (muskel- und motorbetriebener)
- Störungsfreie Laichhabitats und Flachwasserzonen
- Bewusstseinsbildung der Bevölkerung über den Wert der Lebensader Fließgewässer
- Verbesserung der Infrastruktur an naturverträglichen, ausgewiesenen Stellen (Ein-, Ausstiegshilfen, Lagerplätze, Toiletten, „Tourismuslenkung“)
- Konzentration auf Teilbereiche, nutzungsfreie Strecken für motor- und muskelbetriebenen Wassersport (Gefahr für Klientelwechsel) \*

**Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?**

- Synergien mit Naturschutz gemeinsame Ziele (Biodiversität) / Kommunen
- Konflikte: Bootsverleiher, Motorsport-Touristen, Kommunen, WSV

**Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?**

- Beschränkung (Obergrenze) der touristischen Nutzung

**Umsetzung WRRL und die Biodiversitätsstrategie:  
naturnah strukturiert – Uferstreifen – Fischbestand - Artenvielfalt**

**Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?**

- Schadstoffeinleitungen (+Nährstoffe) reduzieren (vermeiden) durch angrenzende Flächen und Nutzer.
- Gute Wasserqualität durch: Nachrüstung Kläranlagen, Reduzierung „P“, „N“, usw.
- Gute Struktur durch: Totholz, Altarmeinbindung, Kiesbänke, Flachwasserzone, Ufersanierung
- Durchgängigkeit in beide Richtungen!
- Artenvielfalt: durch Schaffung und Erreichbarkeit der Laichhabitats

**Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?**

Synergien: intaktes Gewässer und naturnaher Lebensraum schafft Mehrwert für Alle!

Konflikte: Wasserkraft, intensive Landwirtschaft, Übernutzung Tourismus, Infrastruktur Hochwasserschutz, aufwändige Genehmigungsverfahren, illegaler Uferverbau, Wellenschlag von Wassersportbetreibern (Motorboote).

**Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?**

- Unverzügliche Anpassung bestehender Wasserkraftanlagen mit Fischschutzanlagen nach dem Tierschutzgesetz (LFG, §44 RLP, § 35 Hessen) und Bundestierschutzgesetz
- Funktionierende Systeme, bei denen Fische unbeschadet auf- und abwandern können
- Mindestens 20 m landeinwärts beidseitig keine Einbringung von Schadstoffen (+ Nährstoffe).
- Gute Wasserqualität (s.o.)
- Gute Struktur (s.o.)

## Land-, Forstwirtschaft und Jagd

**Erhalt einer leistungsfähigen Landbewirtschaftung und Minimierung Flächenverbrauch zu Lasten der Landwirtschaft****Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?**

Erhalt der für die Landwirtschaft nutzbaren Flächen in der Lahnaue. Die Nahrungsmittelproduktion soll weiterhin auch in der Lahnaue stattfinden. Der Flächenverbrauch zugunsten anderer Nutzungen ist gestoppt. Auch Ackerbau nach guter fachlicher Praxis soll weiterhin in der Lahnaue stattfinden.

**Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?**

Synergien: Bleibt die Landwirtschaft in der Lahnaue, sind Pflege und Unterhalt kostengünstig beim Landwirt. Synergien durch Absprache mit Naturschutz bzgl. Intensität der Nutzung, wie z. B. Mahd-Termine (faire und ggfls. flexible bzgl. Witterung).

Konflikte: Acker vs. Überschwemmungsgebiet. Intensive Land- und Forstwirtschaft vs. Natur- und Ressourcenschutz (ist nicht immer ein Konflikt. Vgl. benannte Synergien).

**Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?**

Form und Größe der (landwirtschaftlichen Flächen in der Lahnaue) ermöglichen eine effiziente Landbewirtschaftung (z. B. Fahrwege, Mahdbreite, Vorgewende).

Der Flächenverbrauch zugunsten anderer Nutzungen ist mit Einbeziehung möglicher Synergien auf das notwendige Maß verringert.

Kein Ankauf landwirtschaftlicher Flächen durch Verbände oder Kommunen oder Land.

**Regionaler Hochwasserschutz durch Erhaltung der Nutzbarkeit landwirtschaftlicher Flächen der Lahnaue****Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?**

Verhinderung / Verminderung von Hochwasser in der Vegetationszeit (April – Oktober) durch Erhaltung genutzter Grünlandbereiche in den Auen von Fließgewässern. Der dezentrale, regionale Hochwasserschutz, auch an den Nebengewässern, führt zu selteneren und schwächeren Hochwassern. Versiegelungsgrad in Abflussgebieten verringern. -> Entsiegelung

**Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?**

Synergien: Hochwasserrisiko für Wohngebiete und andere Nutzungen in der Lahnaue sinkt. Überregionaler Hochwasserschutz wird gefördert (an Lahn und Rhein). Pflegekonzept für Uferrandstreifen (Mahd, Rückschneiden von Gehölz) ist vorbeugender Hochwasserschutz (keine abgebrochenen Äste in Schleusen / Wehren / Rechen / ...)

Konflikt: Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Fläche für die Rückhaltung (Polder, Regenrückhaltebecken, Rückbau Uferbefestigung / Strukturverbesserung) vs. Erhalt landwirtschaftlicher Produktionsflächen

**Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?**

Status Quo trotz Klimawandel erhalten bzgl. Hochwasserereignisse. Versiegelungsgrad in Abflussgebieten darf nicht steigen.

Generell keine neuen Bauten in Überschwemmungsgebieten genehmigen (keine Ausnahmen).

**Friedliche Koexistenz aller Lahntalnutzer****Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?**

- Friedliche KOEXISTENZ durch mehr Kommunikation
- Gewährleistung der Nutzungsinteressen unter Berücksichtigung der jeweils anderen Ansprüche
- Lösungen auf freiwilliger Basis
- Regelmäßige regionale Lahnkonferenzen
- Institutionalisiertes Anhörungsrecht für die Landwirtschaft

**Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?**

- Synergien – win-win-Situationen
- Landwirtschaft mit Ausgleich – Umsetzung WRRL – Fischer – Naturschutz und Angler (Wasserqualität)
- Synergie Angler und Jäger; Angler und Wasserschutz
- Konflikte: Landwirtschaft/Forstwirtschaft – Naturschutz und Tourismus; Angler – Artenschützer; Landwirtschaft - Auwald

**Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?**

- Aufrechterhaltung der Verfügbarkeit der Fläche
- Gesellschaft muss Dienstleistungen bezahlen
- Retentionsräume durch angepasste landwirtschaftliche Nutzung
- Uferrandstreifen können landwirtschaftlich genutzt werden
- Uferrandstreifen können Auwald werden
- Einführung einer Anhörungsregelung für Landwirte, wenn Flächenankauf durch Naturschutz rechtlich geregelt werden sollte.

**Aufwandsentschädigung: Gerechte Entlohnung von zusätzlichen landwirtschaftlichen Dienstleistungen für die Gesellschaft****Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?**

1. Extensive Landwirtschaft durch Freiwilligkeit und geldliche Anreize fördern
2. Möglichkeit landwirtschaftlicher Dienstleistung im Pflegebereich Lahn
3. Deckungsbeitragsausgleich bei Flächenverlust durch Schutzmaßnahmen
4. Unterstützung der Waldbesitzer beim Entfernen nicht standortgerechter Baumarten (z.B. Fichten) und Umbau zu standortgerechter Waldbewirtschaftung

**Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?**

Möglichkeit der Gewinnung von Ökopunkten und dadurch Verringerung des Drucks auf andere landwirtschaftliche Flächen.  
Konflikte in den öffentlichen Haushalten.

**Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?**

Siehe oben

**Anerkennung von Land- und Forstwirtschaft und Jagd****Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?**

- Land- und Forstwirtschaft sollen langfristig und nachhaltig gewährleistet sein, denn sie prägen den Freizeit- und Erholungswert der Kulturlandschaft und gewährleisten Lebensräume für Tiere und Pflanzen.
- Gesellschaft soll das erkennen, damit sie es anerkennen kann.

**Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?**

- Wenn Gesellschaft den Wert von Land- und Forstwirtschaft im Lahntal erkennt, ist sie bereit Leistungen zu bezahlen.
- Land- und Forstwirtschaft => Kulturlandschaft -> mehr Lebensräume. Ohne Land- und Forstwirtschaft => Naturlandschaft -> weniger Lebensräume
- Interessante Landschaft für Tourismus und Naherholung

**Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?**

- Wertschätzung der Leistungen der Land- und Forstwirtschaft
- Gesellschaft ist bereit Leistungen zu honorieren, die nicht nur in der Produktion von Rohstoffen bestehen.
- Bessere Öffentlichkeitsarbeit

**Gewässerrandstreifen standortgerecht durch Land- und Forstwirtschaft gestalten und pflegen****Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?**

1. Keine Neophyten
2. Gehölzpflegekonzept vertraglich und finanziell abgesichert
3. Gewässerrandstreifen landwirtschaftlich nutzen und Schnittgut abfahren (z.B. Mahd)

**Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?**

- zu 1.: Positive Effekte für alle außer Imker (z.B. Springkraut)
- zu 2.: Angler, Boote, Tourismus, Verkehrssicherungspflicht, Konflikte mit Naturschutzverbänden
- zu 3.: Tourismus, Angler, extensive Nutzung bringt Artenvielfalt. Weniger Nitratintrag durch Schnittgutabfuhr.

**Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?**

Siehe oben 1, 2 und 3

## Wasserwirtschaft

### Gemeinsames Ertüchtigungskonzept für Stauanlagen / WKA

#### Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?

Maßnahmen- und Zeitplan für ein Ertüchtigungskonzept bis 2030, dabei sind regenerative Stromproduktionen, Klimaschutz, Ziele der EU-WRRRL, gewässerökologische Ziele wie Durchgängigkeit, Ökologie, Fisch- und Hochwasserschutz zu berücksichtigen. Langfristige Sicherung der Nutzung der WKA vorsehen.

#### Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?

Konflikte: Fischerei, Naturschutz und Ökologie

Synergien: Hochwasserschutz, Schifffahrt

#### Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?

Mindestanforderungen sind Bestandteil der Konzeptauslegung.  
Bestandssicherung der technischen Anlagen (z.B. Denkmalschutz) gewährleisten.

Angenommen bei einer Gegenstimme von der Bürgerin

### Hochwasserschutz verbessern

#### Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?

Minimierung der Gefährdung für Mensch, Sachgüter und Natur durch Prüfung im Rahmen eines Hochwasserschutzkonzeptes unter Berücksichtigung des Gewässereinzugsgebietes der Lahn.

#### Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?

Synergien: Naturschutz und Ökologie, Grundwasserneubildung

Konflikte: Tourismus, Siedlungsentwicklung, landwirtschaftliche Nutzung, Ökologie

#### Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?

Keine Verschlechterung des Ist-Zustandes.  
Freihaltung der Überschwemmungsgebiete und Uferrandstreifen von baulichen Anlagen etc.

### Lebensqualität an der Lahn steigern

#### Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?

Lahn in ausgewählten Bereichen zugänglich und erlebbar machen.

#### Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?

Synergien: Tourismus, Hochwasserschutz, Städtebau

Konflikte: Naturschutz

#### Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?

Kein weiterer Verbau an der Lahn.

Angenommen bei einer Gegenstimme von der Bürgerin

**Wasserqualität der Lahn verbessern**

**Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?**

Sehr gute stoffliche und chemische Qualität, auch in den Nebengewässern der Lahn.

**Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?**

Synergien: Grundwasserschutz

Konflikte: Landwirtschaft

**Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?**

Keine Verschlechterung der jetzigen Qualität.  
Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben für die Uferrandstreifen.  
Erreichung der Ziele der WRRL bis 2027.

Angenommen bei einer Gegenstimme von der Bürgerin

**Trinkwasserqualität und -verfügbarkeit erhalten**

**Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?**

Erhalt der Qualität und Verfügbarkeit an den Entnahmestellen im Lahneinzugsgebiet.

**Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?**

Synergie: Bioprodukte aus der Landwirtschaft an der Lahn

Konflikte: Landwirtschaft, Industrie, Einleiter, Altlasten

**Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?**

**Ökologische Aufwertung der Lahn und ihrer Aue**

**Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?**

Punktueller Strukturverbesserungen zur Erreichung des guten ökologischen Potenzials nach EU-WRRL.

**Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?**

Konflikte: Wasserkraft, muskelbetriebene Schifffahrt, Flächennutzer

Synergien: Naturschutz, Fischerei, Hochwasserschutz und Grundwasserneubildung, Tourismus

**Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?**

s.o.

Angenommen bei einer Gegenstimme von der Bürgerin

## Motorisierte Schifffahrt

### Die Lahn der Berufs-, Sport- und Freizeitschifffahrt erhalten

#### Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?

Die Lahn soll auch weiterhin für die Berufs-, Sport- und Freizeitschifffahrt vom KM 70 Steeden bis zur Mündung in den Rhein durchgängig befahrbar sein.

#### Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?

Infrastruktur nutzt auch anderen Gruppen wie Kanutouristen. Gemeinsame Angebote von Kanu-, Rad und Fahrgastschifffahrt für die Lahn als Familienerlebnis und mehrtägige Urlaubsangebote.

Schifffahrt bringt (in jeder Form) Sauerstoff in die Flüsse! Beispiel Saar Sauerstoffschiff. Verweis: Fischsterben auf der Mosel bei Schifffahrtssperre. Konflikte bestehen mit Umwelt- und Naturschützern, die motorisierte Schifffahrt ablehnen, und Anglern, die jegliche Form – auch Paddler – ablehnen.

#### Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?

Aufrechterhaltung des Tiefgangs von mindestens 1,60 m in der gesamten Fahrrinne.  
Unterwasser Lahnstein Anpassung Fahrwasser an Einfahrt Hafen Lahnstein (WSA Koblenz, Abz. Diez -> WSA Bingen, Abz. Ehrenbreitstein)

### Infrastruktur ausbauen und modernisieren

#### Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?

Wartestege an Ober- und Unterwasser der Schleusen inkl. Festmacher, Ampelanlage statt Tafeln, Funk an Schleusen, Erreichbarkeit der Revierzentrale, Müll- und Fäkalienentsorgung, verbesserte Festmachereinrichtungen in den Schleusenkammern, Grünschnitt im Uferbereich, Bunkern von Wasser an den Schleusen. Verbesserte Anlegemöglichkeiten in Städten und Gemeinden.

#### Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?

Synergien: Verbesserte Strukturen bringen mehr Besuch und damit mehr Umsatz für die Region durch den Wassertourismus.

Konflikte: keine erkennbar.

#### Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?

Siehe oben

**Dass die Lahn vom Wasser und Land aus in intakter Natur erlebbar ist und durch abgestimmte Maßnahmenkonzepte eine allseitige Aufwertung erfahren hat.**

**Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?**

Die Infrastruktur für Wassersport und Berufsschifffahrt (Wehre, Schleusen, Häfen, Anleger an passenden Stellen, Gasthäfen, Sanitär, Entsorgungsmöglichkeiten, Restauration, Einkauf, ...) sollte verbessert werden. Für Natur- und Artenschutz sollten Refugien als Trittsteine entlang der Lahn optimiert und ausgewiesen und ggfls. mit Betretungsverboten verbunden werden. Erlebnismöglichkeiten von Wasser und/oder von Land aus. Optimierung der touristischen Landinfrastruktur (Wanderer, Fahrradfahrer, Camper, Spielplätze, Rast- und Sitzmöglichkeiten, ...).

**Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?**

Synergien: Erstellung eines integrierten Nutzungskonzeptes mit allen Facetten ermöglicht eine Aufwertung für möglichst viele Interessen und eine wirtschaftliche Umsetzung von Aufwertungsmaßnahmen.

Konflikte?

**Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?**

Die Infrastruktur für Wassersport und Berufsschifffahrt (Schleusen, Vorhäfen, Anleger an passenden Stellen, Gasthäfen, Sanitär, Entsorgungsmöglichkeiten, Restauration, Einkauf, ...) sollte verbessert sein.

**Der Status Quo der Schifffahrt erhalten und verbessert wurde.**

**Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?**

Die Zuständigkeit und Verantwortung muss weiterhin durch den Bund als Eigentümer sichergestellt sein. Für die notwendigen Sanierungen müssen Mittel bereitgestellt werden.

**Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?**

Synergien: Der Tourismus, insbesondere Wassertourismus wird durch die verbesserte Nutzungsmöglichkeit Aufwertung erfahren.

Konflikte: sehen wir keine.

**Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?**

Finanzielle und personelle Ausstattung der WSV muss wiederhergestellt werden. Einheitliche Verwaltungszuständigkeit für die Lahn bis zur Mündung. Sicherheit für Investoren durch verlässliche Rahmenbedingungen.

**Die obere Lahn der Sport- und Freizeitschiffahrt erhalten.****Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?**

Die vorhandenen Abschnitte oberhalb KM 70 sollen in der bisherigen Form und Wassertiefe für die Sport- und Freizeitschiffahrt erhalten bleiben. Dies betrifft beispielsweise den Bereich oberhalb des ersten Gießener Wehrs sowie die ausgewiesenen Wasserskistrecken.

**Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?**

Die Anlagen können auch von Kanutouristen und Anwohnern, die Wassersport betreiben, genutzt werden.

**Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?**

Die Aufrechterhaltung des Status Quo.

**Verlängerung der Schleusenbetriebszeiten****Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?**

Verlängerung der Schleusenbetriebszeiten durch Automatisierung. Benutzung auch in den Wintermonaten. Durchgängige Automatisierung und Selbstbedienung der Schleusen von KM 70 bis 136,3.

**Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?**

Synergien: Kosteneinsparung durch zentrale Überwachung. Durch 365 Tage Nutzung mehr Besucher und Schifffahrt.

Konflikte: keine erkennbar

**Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?**

Verlängerung der Schleusenbetriebszeiten durch Automatisierung oder alternativ durch zusätzliches Personal.

## Muskelbetriebene Schifffahrt

### Durchgängige Befahrbarkeit

#### Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?

Einfache, leichte und sichere Befahrung der Lahn gewährleisten durch Nutzung von Bootsrut-schen/-gassen für Kanus und Ruderboote kombiniert mit Fischaufstieg als Ergänzung zu bestehen-den Schleusen; alternativ Umtrageeinrichtungen für Kanus und Ruderboote.

#### Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?

- Fischauf-/abstieg: Vorteile für Fischerei und WKA-Betreiber
- Entkopplung motor- und muskelkraftbetriebener Schifffahrt an Schleusen
- Nutzung des touristischen Potenzials durch stadtnahe Bootsgassen in Verbindung mit Ein- und Ausstiegsstellen

#### Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?

Ganzjährige Nutzbarkeit der Bootsgassen

### Wassersport-Infrastruktur

#### Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?

- touristenfreundliche Infrastruktur bestehend aus einem ausführlichen und einheitlichen Infor-mations- und Leitsystem (analog zu „Gelber Welle“), sowie von Land- als auch von Wasserseite
- Wassersportanlagen nach der Richtlinie für die Gestaltung von Wassersportanlagen an Binnen-wasserstraßen des Bundesverkehrsministeriums.

#### Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?

Synergien im gesamten Tourismus (Wasserwanderer, Radfahrer, Wanderer etc.), sowohl für den Verbraucher als auch für die Wirtschaft.  
Des Weiteren kann der Tourismus dadurch gesteuert / gelenkt werden, um Konflikte rechtzeitig zu vermeiden.

#### Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?

Für alle Nutzergruppen sichere Ein- und Ausstiegsstellen mit notwendigen Entsorgungsmöglichkei-ten.

<b>Nutzung der Lahn durch verschiedene Interessengruppen</b>
<b>Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung der bestehenden vielseitigen Flussmorphologie erhalten: Staustrecken für Kanu-/Ruder-Rennsport und Drachenboot, Fließstrecken für Wanderkanuten/-ruderer, SUP etc.</li> <li>- Schaffung neuer begrenzter Trainingsbereiche (z. B. Kanu-Freestyle, Slalom)</li> </ul>
<b>Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Saubere Strukturierung der Gewässernutzung</li> <li>- Klare Abgrenzung gegenüber Naturschutz</li> </ul>
<b>Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Qualifizierter Betreiber der Wassersportanlagen</li> </ul>

<b>Befahrbarkeit und Sicherheit für Wassersportler</b>
<b>Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausweisung von Trainingsrevieren mit entsprechender Beschilderung für alle Nutzergruppen.</li> <li>- Ausschilderung bestimmter Streckenbereiche mit Fahrhinweisen (z.B. Rechtsfahrgebot).</li> <li>- Wartebereiche in Ober- und Unterwasser von Schleusen für alle Nutzergruppen, sowie entsprechend notwendige Hilfestellungen mit informativer Unterstützung.</li> <li>- Fahrwasser freihalten und Hindernisse kurzfristig beseitigen.</li> </ul>
<b>Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Höhere Leichtigkeit und Sicherheit für Wassersportler aus unterschiedlichen Nutzergruppen.</li> <li>- Eingriff in den natürlichen Flussverlauf bei der Beseitigung von Hindernissen.</li> </ul>
<b>Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?</b>
Freies Fahrwasser

<b>Naturerlebnis für ALLE</b>
<b>Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?</b>
Die Möglichkeit, die Natur zu nutzen und zu erleben. Dabei soll eine durchgängige Wasserqualität (Badewasser) vorhanden sein und für den Erhalt Sorge getragen werden.
<b>Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?</b>
Konflikte zwischen Natur und Landwirtschaft. Herstellung von Interesse und Sensibilität für die Natur, um diese nachhaltig zu schützen.
<b>Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?</b>
Nutzung und Erlebbarkeit der Natur für alle Interessierten!

**Wassersport unter Berücksichtigung des Naturschutzes****Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?**

- Erhalt der Lahn für die Befahrung mit Kanus/Ruderbooten ohne Beeinträchtigung der Natur
- Optimierung der vorhandenen und Schaffung neuer sinnvoller Ein-/Ausstiegsstellen
- Pausenplätze mit passender Infrastruktur

**Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?**

- Rastplätze der Wassersportler auch für Wanderer, Skater und Radfahrer nutzbar
- Ausreichende Anzahl ausgewiesener Ein-/Ausstiegsstellen und Rastplätze vermindert die sonstigen Belastungen durch „wilde“ Ein-/Ausstiege.

**Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?**

Standards-Entwicklung /Umsetzung für Ein-/Ausstiegsstellen/Rastplätze

## Naherholung und Tourismus

### Weiterentwicklung der Lebensader Lahn als attraktiver (Er-)Lebensraum für Bewohner – Touristen – Unternehmen

#### Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?

Lahntal als gemeinsamen Wirtschaftsraum entwickeln; Bewusstseins-schaffung; Weiterentwicklung durch entsprechende Fördermittel für die Kommunen; Tourismuszahlen für alle erhöhen; Beeinträchtigungen durch Nutzer minimieren, z.B. Elektromobilität auf der Lahn und an der Lahn

#### Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?

Synergien: Alle Ortschaften, auch abseits der Lahn, profitieren. Motorisierte und muskelbetriebene Schifffahrt, Natur und Ökologie, Angelsport und Fischerei, kommunale Entwicklung und Flächenplanung.

Konflikte: Wasserwirtschaft, Bund (Finanzierung)

#### Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?

Touristische Angebote im Verbund entwickeln. Einhaltung der Wasserrahmenrichtlinie ist zu gewährleisten. Infrastruktur erhalten und verbessern.

### Durchgängigkeit von der Quelle bis zur Mündung für Mensch und Tier

#### Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?

Wir wollen erreichen, dass die Durchgängigkeit der Lahn für Mensch und Tier zeitgemäß sichergestellt und gewährleistet ist. Dabei soll aufbauend auf dem Status Quo die bestehende Infrastruktur erhalten bleiben und nachhaltig weiterentwickelt werden, wie zum Beispiel Schleusenbetriebszeiten durch Automatisierung erweitert werden, Fischaufstiegsmöglichkeiten geschaffen / optimiert werden, Anlegestellen, Rastplätze, Toiletten etc..

#### Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?

Synergien: Motorisierte Schifffahrt; muskelbetriebene Schifffahrt; Natur und Ökologie; Angelsport und Fischerei

Konflikte: Wasserwirtschaft, Bund (Finanzierung Bundeswasserstraße), Kommunale Entwicklung und Flächenplanung

#### Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?

Erhalt und Sicherung des Betriebs der Schleusen und sonstigen Wasserbauwerke;

Erhaltung der Kulturdenkmäler

Vielfältige heimische Flora und Fauna; Sicherstellung der Finanzierung durch den Bund

<b>Nachhaltige Optimierung der Wasserqualität</b>
<b>Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?</b>
Die Wasserqualität der Lahn soll dauerhaft und kontinuierlich verbessert werden.
<b>Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?</b>
Synergien: Natur und Ökologie, Angelsport und Fischerei, muskelbetriebene Schifffahrt, Wassersport Konflikt: Motorisierte Schifffahrt, Landwirtschaft, Wasserwirtschaft, kommunale Entwicklung und Flächenplanung (Klärwerke)
<b>Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?</b>
Es dürfen keine Schadstoffe mehr aktiv eingeleitet werden. Reduzierung von gesundheitsgefährdenden (etc.) Bakterien und Keimen.

<b>Alleinstellungsmerkmale des Lahntals identifizieren und qualifizieren</b>
<b>Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?</b>
Die Alleinstellungsmerkmale des Lahntals lokalisieren und definieren, um neue Angebote zu entwickeln (z. B. Baden in der Lahn).
<b>Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?</b>
Synergien: Tourismuswirtschaft, Motorisierte Schifffahrt und muskelbetriebene Schifffahrt; kommunale Entwicklung und Flächenplanung Konflikte: Natur und Ökologie
<b>Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?</b>
- Alle Akteure müssen enger vernetzt werden und über den Tellerrand hinausschauen, um gemeinschaftliche Identität und Angebote zu schaffen.

**Infrastrukturen im Lahntal sind ökologisch und wirtschaftlich nachhaltig entwickelt, eine Optimierung aller Infrastrukturen ist erfolgt und ein Datenpool steht als Planungsgrundlage zur Verfügung.**

**Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?**

Bestandserhebung der touristischen Infrastruktur (z. B. Ein- und Ausstiegsstellen, Steganlagen, Ver- und Entsorgung) – Ist-Situation; über Dienstleister Bedarf der Kommunen abstimmen; überregionalen Planungsprozess koordinieren

**Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?**

Synergien: Tourismuswirtschaft, Wirtschaftsförderung, Naherholung, motorisierte und muskelbetriebene Schifffahrt;

Konflikte: Naturschutz (Verbände und Behörden); stärkere Nutzung kann zu höheren Belastungen / Beeinträchtigungen führen

**Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?**

Infrastruktur muss technischem Stand entsprechen – einheitliche Lösungen für die gesamte Lahn; zentrale Stelle muss die Maßnahmen koordinieren.

**Ökologie und Ökonomie werden verbessert durch einen nachhaltigen Dialog aller Interessengruppen und ein Gesamtnutzungskonzept ist entwickelt, das bei allen Interessengruppen Akzeptanz findet.**

**Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?**

Runder Tisch / Forum zum Interessenausgleich einrichten; ständige Einrichtung zur Problemlösung und Kommunikation in eigenen Verbandsbereich

**Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?**

Synergien: umfassendere Kooperation mit allen Akteuren; vertrauensbildende Maßnahme; Planungen und Investitionen sind schneller umsetzbar.

**Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?**

Einrichtung eines Forums Lahnkonferenz / Netzwerk

## Kommunale Entwicklung und Flächenplanung

### Einheitlicher rechtlicher Handlungsrahmen

#### Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?

- Vereinheitlichung der rechtlichen Vorgaben
- Einheitliche Anwendung der Rechtsvorschriften
- Ermessensspielräume erweitern
- länderübergreifende Zusammenarbeit

#### Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?

Synergien: gemeinsame Zielsetzung ermöglicht gemeinsame Umsetzung und weniger Kompetenzgerangel zwischen Behörden.

Konflikte: unterschiedliche Interessen von Ländern, Kreisen und Kommunen, Interessenvertretungen...

#### Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?

- Mindeststandards festlegen
- Besseres Verständnis untereinander erreichen

### Ausreichender dauerhafter Finanz- und Personalrahmen

#### Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?

- gesicherte Finanzierung und Personalausstattung auf Dauer für Aufgaben durch Bund, Länder sowie EU im Zusammenhang mit der Lahn
- alternative Finanzierungskonzepte entwickeln  
(z. B. Marrekrite in den Niederlanden)

#### Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?

Synergien: Alle Interessengruppen benötigen gesicherten Finanz- und Personalrahmen

Konflikte: Alle Interessengruppen haben unterschiedliche finanzielle Ansprüche je nach Art und Umfang der Aufgaben.

#### Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?

Keine Mittelkürzung

<b>Überregionales Entwicklungskonzept</b>
<b>Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?</b>
Erstellung eines „Lahn-Entwicklungsplanes“ unter Beteiligung der Anrainergemeinden Festes Lahn-Management (länder- und kommunenübergreifender Ansprechpartner)
<b>Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?</b>
Synergien: Plan ist auch für andere IG bedeutsam. Konflikte: Beschneidung örtlicher Interessen (Kirchturmdenken), Interessen zu unterschiedlich
<b>Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?</b>
Eine gemeinsame „Lahn-Deklaration“ und Projektabstimmung

<b>Schaffung einer Informationsplattform für Planung und Entwicklung von Maßnahmen und Projekten</b>
<b>Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?</b>
„Wikipedia“ für die Planungs- und Entwicklungsaufgaben, darin enthalten ein Instrumentenkasten für die Aufgaben (z. B. Praxisbeispiele, Behördenwege, Zuständigkeiten, Vorgaben)
<b>Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?</b>
Arbeitserleichterung für alle Interessengruppen
<b>Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?</b>
Anstoß geben zur Umsetzung

<b>Die Lahn als „attraktiven Lebensraum“ erhalten</b>
<b>Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?</b>
Konsens über unterschiedliche Nutzungskonzepte erreichen. Bündelung aller Kräfte
<b>Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?</b>
Unterschiedliche Nutzungskonzepte unter einen Hut zu bringen.
<b>Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?</b>
Akzeptanz unterschiedlicher Nutzungskonzepte erreichen.

**Öffentliches, grenzen- und verwaltungsübergreifendes Flächennutzungskataster****Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?**

Einheitliches Flächennutzungskataster mit ständiger Aktualisierung mit Zugang für die Öffentlichkeit (z. B. Flora, Fauna, landwirtschaftliche Nutzung, Bebauung, Geologie, ...)

**Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?**

Synergien: Informationsplattform für alle Interessengruppen

Konflikte: Datenschutz

**Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?**

Zusammenführung vorhandener Informationen.

Lückenschluss fehlender Daten.

## Teilnehmer Themen-AGs

### Natur und Ökologie

Nr.	Name	Vorname	Organisation
1	Arnold	Monika	BUND Rheinland-Pfalz
2	Best	Roger	NABU Deutschland, Fischereiverein Bad Ems e.V.
3	Goldhorn	Lothar	Stadt Gießen, Gartenbauamt
4	Grommelt	Dr. Hans-Joachim	BUND Deutschland
5	Harthun	Mark	NABU Hessen
6	Jung	Winfried	Naturschutz-Beirat Stadt Wetzlar
7	Lange	Silvia	Agendagruppe "Urbane Gewässer und Gärten"
8	Lieber	Winfried	NABU
9	Lübke	Hubert	Landkreis Limburg-Weilburg, Untere Naturschutzbehörde
10	Rau	Jörg	BUND Limburg-Weilburg
11	Rupp	Peter	Agendagruppe "Urbane Gewässer und Gärten"
12	Schemann	Lutz	AG Baubiologie Mittelhessen
13	Steinborn	Jürgen	BUND AK Wasser, IG Lahn
14	Winkler	Hartmut	SGD Nord, Obere Naturschutzbehörde
15	Witt	Karlheinz	Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V.

### Angelfischerei

Nr.	Name	Vorname	Organisation
1	Barthelmie	Martin	Verein Sportangler Gießen und Umgebung e.V.
2	Klein	Winfried	Verband Hessischer Fischer, IG Lahn
3	Kraft	Hagen	Angelsportverein Lahnau e.V.
4	Lenz	Sonja	Bezirks-Sportfischerverband Koblenz
5	Medenbach	Holger	Angelsportverein Lahnau e.V.

Nr.	Name	Vorname	Organisation
6	Metz	Holger	Sportanglerverein Schaumburg e.V.
7	Metzler	Frank	Sportanglerverein Schaumburg e.V.
8	Poerschke	Arnulf	Fischereiverein Bad Ems e.V.
9	Rock	Ursula	Regierungspräsidium Gießen, Obere Fischereibehörde
10	Schulze-Velmede	Gerhard	Regierungspräsidium Gießen, Obere Fischereibehörde
11	Schuster	Regine	Regierungspräsidium Gießen, Obere Fischereibehörde
12	Wagner	Stephan	SGD Nord, Obere Fischereibehörde
13	Wolfram	Lothar	Hegegemeinschaft Lahn II, Angelverein Lollar e.V.

### Land-, Forstwirtschaft und Jagd

Nr.	Name	Vorname	Organisation
1	Albrecht	Markus	Amt für Bodenmanagement Limburg
2	Bauer	Frank	Landwirt
3	Brings	Gregor	Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Westerwald-Osteifel
4	Hohn	Michael	Stadtverwaltung Lahnstein, Fachbereich Liegenschaften
5	Klein	Lothar	Landwirt
6	Klöckner	Sabrina	Landwirtschaftskammer RLP
7	Mascus	Eckart	Amt für den Ländlichen Raum, Umwelt, Veterinärwesen und Verbraucherschutz
8	Moersdorf	Daniel	Jagdclub Limburg
9	Schäfer	Bernd	Kreisbauernverband Limburg-Weilburg
10	Schäfer	Margot	Lahn-Dill-Kreis, Abteilung für den ländlichen Raum
11	Turck	Sebastian	Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum
12	Zipp	Olaf	Landwirt

## Wasserwirtschaft

Nr.	Name	Vorname	Organisation
1	Baumann	Barbara	Bürgerin
2	Kauss	Dominik	Süwag Grüne Energien und Wasser GmbH
3	Kipper	Michael	Lahn-Dill-Kreis, Abteilung Umwelt, Natur und Wasser
4	Langer	Dieter	Stadt Weilburg
5	Schiffmann	Ralf	Energieversorgung Limburg GmbH
6	Steinhoff	Ronald	Arbeitsgemeinschaft Hessischer Wasserkraftwerke
7	Zabel	Sara	Landkreis Limburg-Weilburg, Untere Wasserbehörde

## Motorisierte Schifffahrt

Nr.	Name	Vorname	Organisation
1	Collée	Jürgen	Personenschifffahrt Collée/Lukullus
2	Deißner	Günter	Yachtcharter Deißner
3	Fuchs	Jürgen	PROLAHN
4	Gätke	Gert	Bürger
5	Hagenkötter	Anton	PROLAHN
6	Heldmann	Hans-Rudolf	Lahnschifffahrt und BDS
7	Joras	Jürgen	ADAC Mittelrhein
8	Jungk	Harry	Marine-Verein Gießen, Ski- und Kanuclub Gießen
9	Lambertus	Bernd	Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Koblenz
10	Lenarz	Christel	Hessischer Landesverband Motorbootsport
11	Leuchs	Heiko	Deutscher Motoryachtverband
12	Münch	Winfried	PROLAHN
13	Scheyer	Heinz	PROLAHN
14	Vomfell	Josef	Lahntalschifffahrt Vomfell
15	von Veen	Helmut	Deutscher Motoryachtverband

Nr.	Name	Vorname	Organisation
16	Zimmermann	Frank	ADAC Mittelrhein

### Muskelbetriebene Schifffahrt

Nr.	Name	Vorname	Organisation
1	Brandenburger	Brigitte	Lahntours-Aktivreisen GmbH
2	Brilatus	Rolf-Henning	Kanu-Club Limburg
3	Eymann	Alfred	Limburger Club für Wassersport
4	Grüter	Stefan	Kanu-Club Wassersport Lollar
5	Heß	Jörg	Rudergesellschaft Wetzlar
6	Huesmann	Jürgen	Limburger Club für Wassersport
7	Itschert	Lutz	Ruderverband Rheinland
8	Kammerer	Philipp	Interessengemeinschaft Lahntal-Tourismus
9	Kreiling	Bernd	Hessischer Kanu-Verband
10	Kreutz	Thomas	Verband Deutscher Bootsvermieter
11	Kruse	Julien	Bundesverband Kanu
12	Lambertus	Bernd	Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Koblenz, ABz Diez
13	Odenwald	Nancy	Kur- und Verkehrsverein Weilburg
14	Scheiber	Alexander	Weilburger Ruderverein
15	Schellhorn	Petra	Deutscher Kanu-Verband
16	Stingel	Max	Verband Deutscher Bootsvermieter
17	Stoffels	Michael	Deutscher Ruderverband, Hessischer Ruderverband

### Naherholung und Tourismus

Nr.	Name	Vorname	Organisation
1	Girsig	Achim	Lahntal Tourismus Verband
2	Heldmann	Hans-Rudolf	Lahnschifffahrt und BDS
3	Joras	Jürgen	ADAC Mittelrhein

4	Keul	Christoph	Lahn-Taunus-Touristik
5	Ksoll	Sabine	Lahn-Taunus-Touristik
6	Kupka	Damian	Stadt Lahnstein
7	Merz	Karl Friedrich	Ortsgemeinde Obernhof
8	Schäfer	Margot	Lahn-Dill-Kreis, Abteilung für den ländlichen Raum
9	Ufken	Claudia	Kur- und Verkehrsverein Weilburg
10	von Schenck	Hilmar	Stadt Limburg, Amt für Stadtmarketing und Touristik
11	Wittmaack	Lars	Wirtschaftsförderung Limburg-Weilburg-Diez GmbH

### Kommunale Entwicklung und Flächenplanung

Nr.	Name	Vorname	Organisation
1	Dumeier	Jürgen	Stadt Limburg
2	Eberhardt	Harald	Limburger Altstadtkreis e.V.
3	Groß	Edgar	Stadt Diez
4	Hanisch	Hans	Ortsgemeinde Miellen
5	Kortlüke	Norbert	Stadt Wetzlar
6	Puchtler	Frank	Rhein-Lahn-Kreis
7	Schuster	Gerd	Verbandsgemeinde Nassau